

3 Stärken-Schwächen-Analyse mit Chancen/Risiken

Aus den vorangegangenen dargestellten Informationen zum themenspezifischen Bestand in Freckenhorst lassen sich Bewertungen ableiten, die diese Bestandsinformationen in Stärken und Schwächen für Freckenhorst einteilen. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung Warendorfs eingeordnet und mit bestehenden Konzepten in Beziehung gesetzt.

Die Stärken und Schwächen wurden zunächst auf Basis statistischer Daten und Untersuchungen vor Ort in ihren Grundzügen erarbeitet. Diese bildeten die Basis für weitere Konkretisierungen durch die Akteure in Freckenhorst sowie durch Ergänzungen der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Auftaktworkshops. Wichtig war es dabei, die lokalen Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Angaben der Menschen vor Ort wurden Entwicklungspotenziale, -hemmnisse und Handlungsfelder deutlich, die für Freckenhorst von besonderer Bedeutung sind.

Die Ergebnisdarstellung der partizipativen Stärken-Schwächen-Analyse folgt den für Freckenhorst definierten Handlungsfeldern. Durch den Einsatz der SWOT-Analyse (engl. für Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats)) als Bewertungsinstrument konnten über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus noch weitere mögliche Auswirkungen aufgezeigt werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (also Chancen) oder -hemmnisse (also Risiken) aufdecken. Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen in der SWOT-Analyse führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung.

In den nachfolgenden Auflistungen werden die Stärken und Schwächen gewichtet: Aspekte, die besonders häufig von Bürgerinnen und Bürgern genannt wurden und zudem in der statistischen Analyse als besonders relevant herausgearbeitet wurden, werden zuerst genannt.

3.1 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Generationen“



Stärken

- ▶ Das Gemeinschaftsgefühl in Freckenhorst ist hoch: Die Einwohner vermitteln sich gegenseitig ein großes Wir-Gefühl mit intakten und aktiven Nachbarschaften und einem regen Austausch, auch generationsübergreifend. Die Ortsgemeinschaft insgesamt zeigt sich für die Belange des eigenen Ortes engagiert und organisiert.
- ▶ Die Versorgung mit Betreuungseinrichtungen für Kinder ist ausgesprochen gut: Mit vier Einrichtungen, 250 Plätzen und Angeboten für Kinder ab unter einem Jahr finden Eltern vielfältige Angebote in Freckenhorst.
- ▶ Auch die Versorgung mit Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen ist positiv: Mit 162

vollstationären Pflegeplätzen sowie 12 Wohnungen für betreutes Wohnen gibt es ein äußerst solides Fundament für Senioren.

- ▶ Die altersspezifischen Angebote in Freckenhorst sind umfangreich: Es gibt Vieles im Bereich Freizeit, Sport und Kultur, das sich gezielt an Jugendliche und/oder ältere Mitbürger richtet. Auch die Sportanlagen in Freckenhorst sind umfangreich.
- ▶ Mit den „Freckenhorster Werkstätten“ gibt es einen renommierten Betrieb mit überörtlicher Ausdehnung, der integrative Arbeit für Menschen mit Behinderungen anbietet.
- ▶ Das umfangreiche Angebot an Spielplätzen, von denen die meisten in gutem Zustand sind, ist ein Plus für Familien mit Kindern.



Schwächen

- ▶ Freckenhorst ist nicht barrierefrei. Vor allem im Bereich des Ortskerns und der Hauptdurchfahrtsstraßen bestehen zahlreiche Hindernisse für ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen, beispielsweise hohe Bürgersteigkanten oder zu schmale Gehwege.
- ▶ Mit der Schließung der Hauptschule im letzten Jahr hat Freckenhorst die einzige weiterführende Schule am Ort verloren.
- ▶ Für viele kleinere, nicht im Sportbereich angesiedelte Vereine und Gruppen jenseits der Vereinsstrukturen fehlen Räumlichkeiten, um dem jeweiligen Hobby nachzugehen.

Weitere Nennungen:

- ▶ Bisher ist es nur wenig gelungen, Freckenhorster Mitbürger mit Migrationshintergrund so zu integrieren, dass sie sich beispielsweise in die Stadtentwicklung mit einbringen.

3.2 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Kultur“



Stärken

- ▶ Freckenhorst kann eine reiche und spannende Ortsgeschichte vorweisen, die vielfältig in Wert zu setzen ist und für Einheimische wie Besucher gleichermaßen interessant ist.
- ▶ Auch wenn keine überregionalen Radrouten direkt durch Freckenhorst führen: Die verhältnismäßige Nähe zu diesen und zur touristisch bekannten und erschlossenen Kernstadt Warendorf sind ein touristisches Plus.
- ▶ Die Vereinsstrukturen in Freckenhorst sind höchst umfangreich: Ob Sport, Musik, altersspezifische Offerten, Freizeitgestaltung, Heimatkunde - in nahezu allen denkbaren Bereichen bieten Gruppen vor Ort Angebote.
- ▶ Der Freckenhorster Internetauftritt ist umfangreich und bietet stets aktuelle Informationen. Das interaktive Element (CMS: Jeder kann Termine und Informationen einstellen) erhöht den Informationsgehalt und bereichert das Online-Angebot stetig, vor allem im wichtigen Terminbereich.
- ▶ Freckenhorst bietet seinen Bewohnern sowie interessierten Besuchern über das Jahr verteilt eine Vielzahl kultur- und freizeitorientierter Angebote, aus denen manche überörtlich ausstrahlende Großveranstaltungen herausstechen und zahlreiche Besucher anlocken, so

z.B. Krüßing, der Freckenhorster Herbst, die HGH oder das Sommerkonzert vor dem Schloss.

- ▶ Verschiedene Einrichtungen und Institutionen in Freckenhorst tragen in hohem Maße zur kulturellen Gestaltung bei, darunter z.B. der Heimatverein, der sich für Naturschutz, Denkmalpflege, Bildung und Heimatkultur engagiert, die örtliche Kirchengemeinde oder die zahlreichen Freckenhorster Musikgruppen.
- ▶ Mit der Landvolkshochschule gibt es außerdem einen überörtlich relevanten Anbieter von Seminaren, Kursen und Workshops, die von Einheimischen ebenso besucht werden können.
- ▶ Freckenhorst ist von einer vielfältigen Naturlandschaft umgeben. Dies gewährleistet wohnungsnaher Erholung für die Bürgerinnen und Bürger. Die grüne Umgebung lädt ein zum Fahrradfahren, Laufen, Walken oder Spaziergehen.



Schwächen

- ▶ Der bestehende Liederpfad ist im Ort und darüber hinaus zu wenig bekannt und wird dadurch zu wenig genutzt.
- ▶ Neu zugezogenen Freckenhorster Bürgerinnen und Bürgern wird zwar grundsätzlich offen begegnet. Eine aktive Einbindung in die örtliche Gemeinschaft findet jedoch bislang nur bedingt statt.
- ▶ Trotz der Einbettung in umfassende Grünbereiche fehlt in und um Freckenhorst der Naturerlebnisraum. Wertvolle Naturräume oder Biotope gibt es nicht. Der Brüggenbach als Naturelement ist bislang nicht in Wert gesetzt.

3.3 Handlungsfeld „Ortsentwicklung“



Stärken

- ▶ Freckenhorst ist größer als andere Orte, bietet aber trotzdem die im positiven Sinne überschaubaren Strukturen und kurzen Wege.
- ▶ Freckenhorst präsentiert sich mit einem weitgehend ansprechenden und gepflegten Ortsbild. Der historische Ortskern mit Stiftsmarkt, Stiftskirche, Schloss etc. ist ein starkes städtebauliches Pfund und stellt die „gute Stube“ des Ortes dar.
- ▶ Die Einbindung von Freckenhorst an die Umgebung ist gut: Durch Landstraßen und zahlreiche andere Wegeverbindungen können umliegende Orte von Freckenhorst aus ohne Umwege erreicht werden - und umgekehrt.
- ▶ Freckenhorst ist gut an den überörtlichen ÖPNV angebunden - hier profitiert der Ort von seiner Nähe zu Warendorf, von wo aus weitere regionale Verbindungen in größerer Dichte angeboten werden.
- ▶ Die Versorgung mit medizinischen Einrichtungen ist vorbildlich: Es gibt zwei Apotheken und mehrere Allgemeinmediziner und Zahnärzte - hier wirkt sich erneut die Ortsgröße positiv auf die Ausstattungsmerkmale aus.

Weitere Nennungen:

- ▶ Das Parkplatzangebot in Freckenhorst ist insgesamt gut.



Schwächen

- ▶ Der Stiftsmarkt schöpft bei Weitem nicht das Potenzial aus, das er besitzt. Die meiste Zeit als Stellfläche für Pkw genutzt, wird die angrenzende, hochwertige Kulisse des Platzes nur selten genutzt. Es fehlt an Aufenthaltsqualität.
- ▶ Die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich der beiden Landstraßen im Ortskern ist eine große Belastung. Hohes Verkehrsaufkommen, Rückstaus, eine unübersichtliche Kreuzung und nur schwer kreuzbare Achsen schmälern hier Ortsbild und Lebensqualität.
- ▶ Im ÖPNV-Angebot gibt es die üblichen Lücken, die im ländlichen Raum abseits der größeren Städte vorherrschen: Auch in Freckenhorst gibt es Engpässe in der Taktung/Frequenz sowie in den Randzeiten.
- ▶ Die vielgenutzten Wegeverbindungen im Ort und nach Warendorf sind für Radfahrer zum Teil lückenhaft und/oder schlecht ausgebaut. Vor allem für Schüler ergeben sich hier Defizite auch hinsichtlich der Verkehrssicherheit.
- ▶ Die neueren Wohngebiete im Norden und Süden Freckenhorsts sind zum Teil unzureichend an die aktuellen Routenverläufe des ÖPNV angebunden.
- ▶ Auch in Freckenhorst hinterlässt der demographische Wandel erste sichtbare Spuren: Schon heute gibt es im Ort einige Leerstände. Durch einen hohen Altersschnitt in einigen Bereichen des Ortes ist in Zukunft mit weiteren Leerständen, vermutlich vornehmlich im Ortskernbereich, zu rechnen.
- ▶ Es gibt außer einem Internisten keinen weiteren Facharzt vor Ort.
- ▶ Freckenhorst hat die Potenziale einer klima- und energieorientierten Wende noch nicht in ausreichendem Maße ausgeschöpft. Vor allem im privaten Bereich gibt es noch viel Raum für die Umsetzung von Maßnahmen z.B. im Bereich der Nutzung regenerativer Energien.
- ▶ Der Brüggenbach als Naturelement ist im Siedlungsbereich von Freckenhorst nahezu unsichtbar und in weiten Teilen durch Kanalisierung wenig ansprechend.

Weitere Nennungen:

- ▶ Es fehlt eine Ortsumgehung, die den Ortskern entlang der gegenwärtigen Hauptdurchfahrtsachsen entlastet.
- ▶ Wenige Mietwohnungen, dafür viel Eigentum.

3.4 Handlungsfeld „Wirtschaft“



Stärken

- ▶ Im nahversorgungsrelevanten Segment ist die Angebotsausstattung in Freckenhorst als sehr gut zu bezeichnen. Alle wichtigen Versorgungsmöglichkeiten bestehen vor Ort und oftmals in direkter räumlicher Nähe zueinander. Auch das Vorhandensein von Discountern kann als Stärke des Ortes gewertet werden und ist ein relevanter Standortindikator.

- ▶ Auch in den anderen Handels- und Dienstleistungsbereichen hält Freckenhorst mit Bankfilialen, Versicherungen, Friseuren, einer Drogerie etc. viele standortrelevante Angebote bereit.
- ▶ Es gibt eine hohe Anzahl von Gewerbebetrieben in Freckenhorst, die Gewerbestruktur ist dabei sehr breit gestreut. Insgesamt lässt sich ein örtlich starker Mittelstand feststellen, wie er in vielen Orten im Münsterland nicht mehr zu finden ist.
- ▶ Auch im gastronomischen Segment ist Freckenhorst vielfältig aufgestellt. Die Öffnungszeiten der Betriebe haben vereinzelte Lücken, sind aber im Großen und Ganzen aufeinander abgestimmt und bieten auch Wochenendbesuchern zu den relevanten Zeiten Angebote.
- ▶ Die örtliche Landwirtschaft ist gut aufgestellt und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Freckenhorst. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft Gestalter und Pfleger der umgebenden Kulturlandschaft.
- ▶ Mit der Freckenhorster Werbegemeinschaft gibt es eine aktive Organisationsform der örtlichen Betriebe und Gewerbetreibenden mit einer hohen Mitgliederzahl.
- ▶ Touristisches Potenzial ist in Freckenhorst in hohem Maße vorhanden: Ortsgeschichte, Bauwerke, Fassaden bieten viele Möglichkeiten der touristischen Nutzung. Hinzu kommt die Nähe zur Kernstadt Warendorf, wodurch sich zahlreiche Synergieeffekte ergeben, die Freckenhorst nutzen kann.



Schwächen

- ▶ Die Zahl der gewerblichen Leerstände im Freckenhorster Ortskern ist verhältnismäßig hoch: Rund 3.000 m² Geschäftsfläche werden gegenwärtig nicht genutzt.
- ▶ Das touristische Potenzial wird bisher nicht in dem Maße ausgeschöpft, wie es möglich wäre. Touristische „Pakete“ für Freckenhorst gibt es bislang nicht, die vielen einzelnen Aktionen und Angebote zielen zumeist auf punktuelle Kurzzeitbesuche vor Ort.
- ▶ Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in Freckenhorst ist im gesamtstädtischen Vergleich eher gering. Daran ändert auch das theoretisch verfügbare Potenzial der Landvolkshochschule nichts.

3.5 Chancen und Risiken für die Ortsentwicklung in Freckenhorst

Die Analyse der statistischen Fakten sowie der aus den Gesprächen und Arbeitskreisen resultierenden Stärken und Schwächen zeigt, dass Freckenhorst im Warendorfer Gesamtkontext eine **Sonderstellung** einnimmt: Freckenhorst ist nicht das typische Münsterländer Dorf - dazu gehen die Strukturen in vielerlei Hinsicht über das „Dörfliche“ hinaus. Freckenhorst ist aber auch keine tatsächliche Stadt - der direkte Vergleich mit z.B. dem nahe gelegenen Warendorf zeigt hierbei die Unterschiede deutlich auf. Freckenhorst bewegt sich in einer Art Zwischenstadium zwischen Dorf und teilweiser städtischer Überprägung. Im **Selbstverständnis** spricht der Freckenhorster zumeist von sich selbst als Bewohner der „**Stiftsstadt**“, was historisch nachvollziehbar, wenn auch heute faktisch in Bezug auf den Stadtbegriff nicht richtig ist. Aber in der Tat geht Vieles in

Freckenhorst über dörfliche Strukturen deutlich hinaus und macht den Ort zu einer **Besonderheit** im Stadtgefüge von Warendorf. Die höhere Einwohnerzahl und insbesondere die Gewerbe- und Versorgungsstrukturen bilden hierfür entscheidende Merkmale. Die in Teilen schon fast zentralörtlich anmutende Funktion sowie die grundlegenden Charakteristika eines **Grundzentrums** in Freckenhorst sind insofern hervorzuheben, als dass hierdurch eine **Versorgungssituation** vorhanden ist, die auch Bürger aus umliegenden Ortsteilen und Gemeinden anzieht. Aber auch das große Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen bildet ein attraktives **Lebens- und Wohnumfeld** für die Freckenhorster.

Bei all diesen Besonderheiten, die Freckenhorst immer wieder den Hauch des Urbanen geben, wird sich der Ort in seiner Entwicklung jedoch den zukünftigen **typischen Trends und Aufgaben** stellen müssen, die dem ländlichen Raum im Münsterland bevorstehen, wodurch Freckenhorst dann doch wieder inhaltlich in ganz große Nähe zu den anderen Warendorfer Ortslagen gestellt wird. Zu den wichtigsten zählt dabei sicherlich allen voran der demographische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung und den damit einhergehenden zahlreichen Folgewirkungen, aber auch Aspekte wie die innerörtliche Verkehrssituation oder das Bildungs- und Betreuungswesen.

Auch wenn sich der **demographische Wandel** in Freckenhorst vergleichsweise weniger dramatisch auswirken sollte als in anderen Ortsteilen, wie es die Prognosen in der Bestandsanalyse aufzeigen, so ist der Trend dennoch klar: Die Freckenhorster werden nicht deutlich weniger, aber sie werden deutlich älter. Daher werden auch hier Maßnahmen notwendig werden, die den Ort in seiner Attraktivität weiterhin erhalten. Der Anteil der über 60-Jährigen wird mit einem Anstieg um 33 % bis zum Jahr 2032 prognostiziert, während gleichzeitig die Zahl der Kinder und Jugendlichen abnehmen wird. Ebenso wird ein deutlicher Rückgang um 10 - 15 % der Gruppe im erwerbsfähigen Alter erwartet. Diesem Wandel muss sich Freckenhorst rechtzeitig stellen. Gerade die **wachsende ältere Bevölkerung** im Ort bedarf hierbei besonderer Berücksichtigung. Denn aus sich verändernden **Umweltansprüchen** dieser Altersgruppe resultieren notwendige Maßnahmen in der Infrastrukturgestaltung sowie das Bereitstellen entsprechender zusätzlicher **Pflege- und Beratungsangebote**. Keine Frage: Momentan ist Freckenhorst diesbezüglich gut aufgestellt, was aufgrund der Einwohnerzahl allerdings auch nötig ist: Sämtliche Plätze sind gegenwärtig belegt, es gibt zum Teil lange Wartelisten. Durch den demographischen Wandel wird die Zahl der Nachfrager deutlich steigen, vor allem auch im Bereich des betreuten Wohnens. Hier muss es gelten, frühzeitig ein entsprechendes Angebot bereit zu halten.

In diesem Kontext spielen auch Aspekte der **Barrierefreiheit** eine wichtige Rolle. Der Abbau von Barrieren steigert die Möglichkeit älterer und daher oft mobilitätseingeschränkter Menschen, am alltäglichen Leben teilzunehmen. Insbesondere die Zugänglichkeit öffentlicher Flächen, von Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, aber auch die Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV kann so gewährleistet werden. Haltestellen und Busse bergen hier häufig Hindernisse für ältere, mobilitätseingeschränkte Personen, die im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Weg geräumt werden müssen. Hieraus ergibt sich zudem die Chance, **Freckenhorst als Wohn- und Lebensstandort** auch für junge Familien mit Kindern aufzuwerten, die mit dem Kinderwagen natürlich auch besser ihre Ziele im Ort erreichen können, wenn ihnen keine Barrieren im Weg sind. Hier gilt das Motto: Barrierefreiheit ist für einige Menschen notwendig, für viele hilfreich und für alle komfortabel!

Auch die **Verkehrssituation** im Ort trägt entscheidend dazu bei, wie wohl man sich fühlt. Der ruhige **dörfliche Charakter in den Wohngebieten** von Freckenhorst ist hier positiv hervorzuheben. Demgegenüber stehen aber die zum Teil chaotischen **Straßenverhältnisse im Ortskern**, bei denen deutlicher Handlungsbedarf besteht. Das hohe Verkehrsaufkommen und die oft unübersichtliche Situation an der Kreuzung Hoetmarer, Warendorfer, Westkirchener und Everswinkeler Straße stellen eine hohe **Belastung für den Ortskern** dar. Gerade aus Sicht von Fußgängern und Radfahrern ist hier eine Verbesserung der Situation wünschenswert. Durch eine Neugestaltung der Verkehrsführung und durch das Anlegen von **Rad- und Fußwegen** könnte eine höhere Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet werden. Verkehrsberuhigte Zonen und die Vermeidung von hohem Verkehrsaufkommen führen zudem zu einer Reduzierung des Lärmpegels im Ortsinneren. Die Realisierung der seit langem vorgesehenen **Umgehungsstraße** zur Entlastung und Realisierung von zusätzlichen innerörtlichen Maßnahmen ist dafür jedoch zwingend erforderliche Voraussetzung.

Freckenhorst kann sich 2012 durchaus als **familienfreundlicher Standort** verstehen. Standortvorteile, die sich aus der Lagegunst mit Nähe zu Warendorf und den dortigen Einrichtungen - ob Kinderarzt, weiterführende Schulen, Verwaltung oder Kultureinrichtungen - sowie zahlreiche eigene attraktive Angebote, z.B. auch für (Klein-)Kinder im **Betreuungs- und Bildungsbereich**, bilden hier ein gutes Fundament. Das ist vor allem auch gut für berufstätige Eltern und ein attraktiver Faktor bei der Standortwahl potenzieller Neubürger. Ziel muss für die Zukunftsplanung hier die Bewahrung und ggf. der Ausbau dieser guten Betreuungssituation sein. Als Verlust muss man in diesem Zusammenhang die Schließung der **Hauptschule** im Jahr 2011 bezeichnen, fehlt Freckenhorst seitdem doch eine weiterführende Schule. Allerdings ist das Nichtvorhandensein von weiterführenden Schulen bei der Betrachtung von Ortslagen einer Stadt nicht unüblich und somit kein wirklicher Nachteil von Freckenhorst; der Wegfall an sich ist es, der deutlich macht, dass ein Funktionsverlust eines Ortes durch gesellschaftsstrukturelle Umwälzungen jederzeit möglich ist. Schülerinnen und Schüler aus Freckenhorst orientieren sich seitdem mehr in Richtung Warendorf und verbringen in Verbindung damit möglicherweise mehr Zeit als zuvor für die **Freizeit-, Tages- und Abendgestaltung** außerhalb von Freckenhorst. Hier sollte nach Wegen gesucht werden, die Bindung an den Heimatort jenseits der schulischen Anforderungen zu stärken. Grundsätzlich sei an dieser Stelle auch darauf hingewiesen, dass vor dem Hintergrund der weniger werdenden Kinder und Jugendlichen im Ort auch darüber nachgedacht werden muss, inwiefern Freckenhorst für diese Gruppe auch zukünftig **Anreize** bietet, damit sie weiterhin im Ort wohnen bleiben. Es besteht das Risiko, dass sich die jüngeren Menschen, bei einem ohnehin wachsenden Anteil der älteren Bevölkerung, nicht ausreichend angesprochen fühlen und nach der Ausbildung oder dem Studium nicht wieder nach Freckenhorst zurück kommen. Hier spielen auch das Arbeitsangebot und die Erreichbarkeit der Arbeitsstätte ebenso eine wichtige Rolle wie vor Ort vorhandener **attraktiver Wohnraum** für junge Familien.

Der Wegfall der Hauptschule bietet für die Zukunft Freckenhorst allerdings auch attraktive Perspektiven in der nachhaltigen Ortsgestaltung: Der aktuelle Leerstand und die Fläche um das Schulgebäude eröffnen Chancen, **neue Angebotsformen und Räume** für das soziale Miteinander zu generieren. Vereine und andere Gruppen haben so potenzielle Möglichkeiten, Orte der Begegnung zu schaffen, die das Jugend- und Freizeitangebot bereichern und Freckenhorst für junge Familien mit Kindern attraktiv machen. Gibt es bereits zwar vielfältige Sportangebote, eine gute

Ganztagsbetreuung und ausreichendes Platzangebot in Kinder- und Tagesstätten, so fehlen doch Räumlichkeiten und explizite Angebote z.B. speziell für die Gruppe der 14-20-Jährigen. Und auch verschiedene örtliche Kleinvereine oder locker organisierte Gruppen mit kreativen Ideen und spannenden Angeboten fehlt es oft an Räumlichkeiten, die im Zuge der Planung zur Nachnutzung des Hauptschulareals geschaffen werden könnten. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass eine nachhaltige Orientierung in der Umnutzung durch das **Einbeziehen möglicher Nutzer- und Zielgruppen in die Planungsprozesse** positive Auswirkungen auf die späteren Nutzungsmöglichkeiten haben würde.

Im OEK-Prozess wurde auch das Thema **Umwelt und Klimaschutz** in verschiedener Form angesprochen. Bislang gibt es diesbezüglich durchaus Defizite in Freckenhorst, vor allem auch im privaten Bereich. Im Zusammenhang mit dem Leerstand der Hauptschule und der Schaffung neuen, attraktiven Wohnraums ergibt sich für Freckenhorst hierbei auch die Möglichkeit, diese Themen aufzugreifen und aktiv anzugehen. Auf dem ehemaligen Schulareal könnte, unter der Berücksichtigung der landesweiten Energie- und Klimaschutzstrategie, neuer Wohnraum entstehen, der die Kriterien des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in den Vordergrund stellt. Im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung des Ortes kann zudem Baufläche genutzt werden, die sonst an Ortsrandlagen genutzt werden müsste und zu weiterer Flächenversiegelung führen würde, die sich wiederum nachteilig auf den Klimawandel und das Ortsbild auswirkt. Außerdem können weitere Synergieeffekte auftreten, die sich positiv auf den Ort auswirken. Hierzu zählen vor allem die Etablierung des Ortes im Bereich der **nachhaltigen Energienutzung** durch eine klimaanangepasste Bauweise sowie die Ansprache potenzieller Zuzügler durch „grünes“ Wohnen.

Durch die historisch gewachsenen Strukturen und naturräumlichen Potenziale verfügt Freckenhorst über ganz eigene Möglichkeiten im Bereich der **Naherholung**. Diese Räume in und um Freckenhorst können als Begegnungsorte, zum Auftanken und zum Genießen genutzt werden. Für die Freckenhorster selbst, aber auch für Touristen sind sie Anziehungspunkte, die zum Erkunden und Verweilen einladen. Dennoch liegen hier noch einige Potenziale brach. Eine Forcierung der **(natur-)räumlichen Gestaltung** unter Berücksichtigung einer naturnahen Entwicklung würde nicht nur helfen, den Tourismus weiter anzukurbeln, sondern würde den Lebensraum der Bewohnerinnen und Bewohner in unmittelbarer Nähe aufwerten. Hier hat Freckenhorst viele Möglichkeiten, bestes Beispiel ist der **Brüggelbach**: Er führt quer durch den Ort, ist jedoch kaum zu sehen - und dort wo er sichtbar ist, bietet er ein weitgehend trostloses Bild. Eine Renaturierung würde das Ortsbild attraktiver gestalten.

Im Kernbereich von Freckenhorst finden sich zahlreiche **bau- und kulturhistorisch attraktive und interessante Gebäude**. Kernstück dieser Attraktivität ist ohne Frage der **Stiftsmarkt** mit seinen angrenzenden Gebäuden, vor allem der Stiftskirche und dem Schloss. Die historische Keimzelle Freckenhorsts liegt heute allerdings am Rand des Siedlungsbereichs und funktioniert daher als wirkliche **Ortsmitte** nur bedingt. Hinzu kommen die nur geringe Nutzung des Marktes sowie die versteckte Lage jenseits der Hauptdurchgangsstraße. Hier sollten die Potenziale des Marktes und seiner umgebenden Gebäude als „Gesamtpaket“ stärker in Wert gesetzt werden, um das Ensemble als Ganzes stärker zu **beleben** und stärker zur gefühlten **Freckenhorster Mitte** zu machen.

Die kulturhistorischen Besonderheiten werden ergänzt durch **kulturlandschaftliche**. In Kombination beider bietet sich für Freckenhorst die Chance, sich im touristischen Bereich - der immer auch ein Konkurrenzmarkt zu Nachbarkommunen und -regionen ist - stärker als bisher zu positionieren. Insbesondere der **Radtourismus** - in den Freckenhorst nicht direkt, aber doch nicht nachteilig eingebunden ist - spielt aufgrund des guten Radwegenetzes im Münsterland eine herausragende Rolle. Voraussetzung für eine erfolgreiche Inwertsetzung der ortseigenen Potenziale bilden allerdings entsprechende **Angebote**, vor allem im Bereich des Übernachtungs- und Gastromiegeschwerbes, die in der notwendigen Form bislang in Freckenhorst nur bedingt vorliegen.

Die **wirtschaftliche Struktur** in Freckenhorst ist sehr gut. Die umfassende Nah- und Grundversorgung zieht sogar Leute aus umliegenden Ortsteilen und Gemeinden an. Darüber hinaus verfügt der Ort über einen Dienstleistungssektor mit einem breiten Angebot im hohen Preissegment, und die bereits zum fünften Mal durchgeführte Gewerbeschau HGH zeigte in den Bereichen Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, auf welchem **hohem Niveau** Freckenhorst hier steht und welche **Wirtschaftskraft** hier herrscht - auch im gesamtstädtischen Kontext. Dennoch sind in Freckenhorst auch jetzt schon zahlreiche gewerbliche **Leerstände** zu verzeichnen. Insbesondere entlang der Hauptverkehrsstraßen finden sich immer wieder leere Ladenlokale und wenig ansprechende Schaufenster. Nun kann gewerbliche Nutzung nur schwer planerisch forciert werden, sie ist in ihrer Wirtschaftlichkeit vielmehr immer auch Resultat von Angebot und vor allem Nachfrage, also der Inanspruchnahme durch Nutzer und das Verbraucherverhalten. Temporäre Leerstände müssen auch kein generelles Zeichen von negativen Entwicklungstendenzen sein. Trotzdem beeinträchtigen sie das Ortsbild und es sollte aktiv versucht werden, diese wieder in gewerbliche Nutzung zu bringen. Für die Übergangszeit sind verschiedene **Alternativnutzungen** denkbar, die nicht nur das Ortsbild aufwerten (z.B. Malaktionen oder Ausstellungen), sondern ggf. auch funktionalen Mehrwert besitzen (ortsbezogene Werbung/Marketing, Information, Beratung etc.).

Auch im Bereich der **Wohnbebauung** ist zukünftig mit mehr Leerständen zu rechnen. Dies ist zum einen auf einen generellen, wenn auch moderaten Rückgang der Freckenhorster Gesamtbevölkerung zurückzuführen, zum anderen auf den erheblich höheren Anteil älterer Menschen im Ort, die oftmals in nicht alterstauglichen Wohnungen und Häusern leben. Mit einer entsprechenden Nachfrage durch jüngere Menschen, die die Leerstände wieder ausgleicht, ist nicht zwingend zu rechnen. Freckenhorst muss sich auch in dieser Hinsicht über die Folgen des demographischen Wandels bewusst sein und Strategien entwickeln, die einer solchen Entwicklung entgegenwirken, um den **Ortskernbereich** nicht verwaisen zu lassen. Hier lautet die Devise: „Besser jetzt als gleich“.

In Freckenhorst ist Vieles **anders als im typischen „Dorf“** - das gilt auch für das Entwicklungskonzept zur Zukunftsplanung. Dass es Freckenhorst nicht Dorfontwicklungskonzept, sondern Ortsentwicklungskonzept heißt, scheint daher durchaus eine sinnvolle Schlussfolgerung. Denn Einiges ist größer als im herkömmlichen Ansatz: Die Einwohnerzahl, die Siedlungsfläche, der Marktplatz, die Veranstaltungen. Und trotzdem wird deutlich, dass in Freckenhorst der Schuh an den meisten Stellen genau dort drückt, wo er dies in kleineren, vermeintlich typischeren Dörfern in der Umgebung auch tut. Hauptunterschied ist lediglich die **Maßstabsebene**. Freckenhorst kann dabei auf viele Gegebenheiten vor Ort zurückgreifen, die kleineren Orten fehlt. Individuellen Herausforderungen kann so womöglich einfacher begegnet werden, da die Strukturen zum Teil

bereits vorhanden sind und lediglich weiter ausgebaut werden müssen. Dennoch wird auch Freckenhorst nicht darum herum kommen, sich intensiv mit den drängenden Zukunftsfragen zu beschäftigen und rechtzeitig **Maßnahmen** zu entwickeln, um sich den anstehenden Herausforderungen zu stellen. In vielen Bereichen wurde dies im Kontext des Ortsentwicklungskonzeptes bereits getan. Weitere werden folgen müssen.

